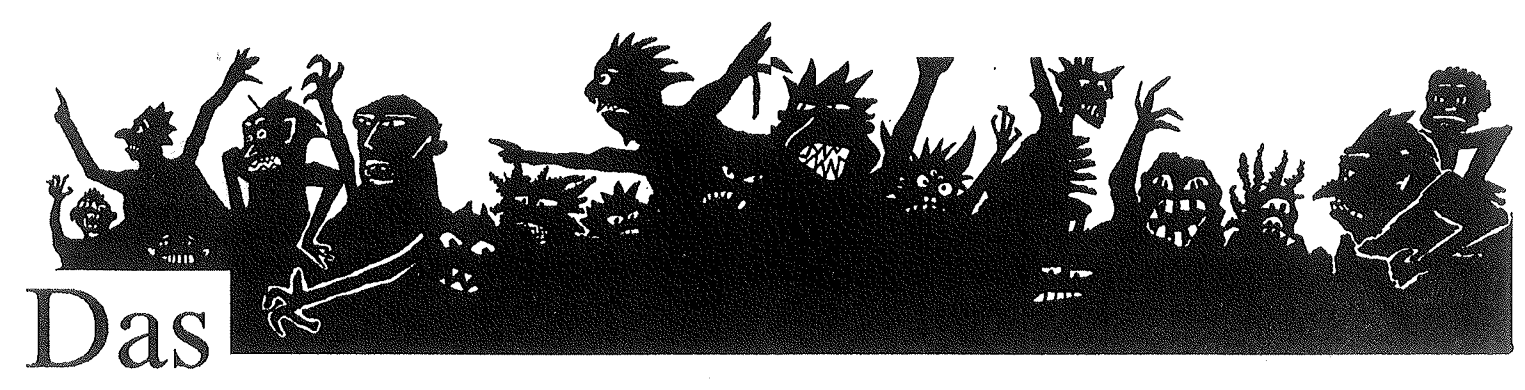
Die Mauer muß her!

Für Mai ist geplant, die Rote Flora mit einer Rückwand zu versehen. Das kostet neben Arbeit viel **Geld**!

Spenden auf das Konto:
Rote Flora e.V.,
Postgiroamt Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.Nr.:29429/202,
Stichwort: Mauerbau





Das Flora Info



Inhalt:

März 1992 Nummer 1

Zum Geleit

In den letzten Monaten herrschte mehr oder weniger Schweigen um die Flora. Zum einen ging politisch wenig von der Flora aus und oftmals wurde nicht klar, wo genau die Flora in gewissen Auseinandersetzungen steht, und zum anderen drangen auch kaum Informationen nach "außen", was in der Flora passiert, welche Diskussionen geführt werden und welche Gruppen was machen.
Um diesen Zustand zu verändern, fanden sich einige Leute mit der Absicht zusammen, Flora-Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Neben anderen Tätigkeiten diesbezüglich, wie z.B. die Unterstützung des Info-Cafés (übrigens jeden Donnerstag ab 16.00 Uhr), konzentrieren wir uns auf die Herausgabe dieses Infoblattes, das von nun an zu Beginn jedes Monats erscheinen soll. Wir wollen mit dieser Zeitung erreichen, daß die an Flora interessierte Öffentlichkeit informiert wird, was in der Flora abgeht. Wir wollen Diskussionen widerspiegeln und transparenter machen (so weit es geht) und auch dazu beitragen, daß politisch wieder mehr von der Flora ausgeht, zumindest was inhaltliche Auseinandersetzung mittels Texten angeht.
Das Info soll ein Beitrag dazu sein, daß die Leute, die die Flora irgendwie nutzen (sei es auch "nur" über Konzerte), aber nicht kontinuierlich mitarbeiten, oder Leute, die sich für die Flora interessieren, einen Einblick in die Arbeit und das Geschehen und diesen Kasten und auch einen besseren Zugang dazu kriegen.
Klar ist, daß wir in den seltensten Fällen eine einheitliche Flora-Meinung wiedergeben, sondern das vielmehr die einzelnen, in der Flora arbeitenden Gruppen Artikel schreiben und somit ihre Meinung vertreten.
Es sind viele verschiedene Leute mit z.T. auch unterschiedlichen politischen Ansätzen in der Flora und bestimmte Themen, die denn hoffentlich auch in dieser Zeitung behandelt werden, werden einfach garnicht von allen diskutiert. Also : Dieses Info ist nur bedingt das "Flora-Sprachrohr" mit einheitlicher Flora-Meinung !!
Neben den Beiträgen von Flora-Gruppen (und Einzelpersonen) und der Behandlung von Themen, die mit der Flora zusammenhängen, sollen dem Info-Blatt auch Platz für andere Gruppen sein sich darzustellen. Denn wir Flora-Leute sind ja kein abgeschotteter Haufen, sondern stehen auch in Beziehung zu anderen Gruppen, Initiativen und Projekten.
Weiter erscheint von nun an der Nichtkommerzielle-Veranstaltungskalender im Rahmen dieser Zeitung.
Wenn Gruppen (oder Einzelpersonen) Artikel im Info veröffentlichen wollen, sollen sie diese uns über das Info-Café am Donnerstag in der Roten Flora zukommen lassen. Das Flora-Info ist kostenlos (Spenden sind jedoch willkommen) und liegt an den einschlägig bekannten Orten aus: Rote Flora, Schwarzmarkt, Cafe Döse, Fritz Bauch, Emek, Hermine und anderen Stadtteilzentren.

Impressum:

ViSdP: F. Lora
Linkspfad 129a
2000 Hamburg 92
Druck: machen wir!

Info-Café

Aufgrund struktureller Veränderungen in der Flora zu Beginn des Jahres (Näheres dazu in einer der folgenden Ausgaben) ist das offene Plenum weggefallen, das für diejenigen gedacht war, die in der Flora was machen, jedoch eher unregelmäßig und unverbindlich. Es sollte Leute aus anderen Zusammenhängen Infos über die Flora geben und nicht zuletzt Leuten, die an der Flora interessiert sind und diese kennenlernen wollen, um dann später eventuell kontinuierlich mitzuarbeiten, ei-

Das Flora Info Nummer 1, März 1992

Flora zu ermöglichen.
Da aber weiterhin sicherlich der Bedarf nach Informationen besteht, besonders auch für "Neue", die die Flora kennenlernen wollen, entschlossen sich ein paar Leute, das schon seit jeher bestehende Info-Cafe wieder zu beleben und attraktiver zu machen..
Das Info-Café soll in Zukunft teilweise die Aufgaben des ehemaligen offenen Plenums übernehmen. Das heißt, es soll gewährleisten, daß an der Flora Interessierte die Möglichkeit haben, Infos zu den verschiedensten mit der Flora zusammenhängenden Sachen zu bekommen. Weiter wollen wir mit dem Info-Café einen Einblick in das Geschehen in diesem Zentrum geben..
In Zukunft, nach der wahrscheinlichen Renovierung der Flora-Vokü, sind verschiedene kleinere Veranstaltungen wie Filme, Info-Abende zu unterschiedlichen Themen usw. geplant..
Also: Kommt vorbei, informiert Euch.
Info-Cafe jeden Donnerstag von 16.00 bis 19.30 Uhr.

FOOD-COOP in der FLORA

seit gut einem halben jahr ist die food coop in die flora umgezogen - nachdem wir endlich unseren kellerraum fertig hatten. in diesem jahr kamen schnell viele neue wgs und einzelpersonen zu uns, weil wir in der flora schnell bekannter wurden. inzwischen haben wir die grenze unserer kapazität erreicht - schließlich sind wir kein kommerzieller Laden. und was sind wir mit unserer food-coop stattdessen? food-coop oder auch lebensmittelkooperative heißt zum einem, daß wir unsere lebensmittel möglichst selber von den produzentinnen oder vom großhandel einkaufen und dann an uns selbst zum einkaufspreis weiterverkaufen. wir brauchen keine gewinnspanne einzukalkulieren, deshalb sind unsere "waren" billiger als die gleichen sachen im normalen (bio)laden. So wird das, was im bioladen teuer ist (und sein muß), für viele überhaupt erst erschwinglich. es ist nicht mehr länger privileg derer, die es sich leisten können.zum anderen können wir in der food-coop genau auswählen, welche produkte in unser lager kommen.

MUCK DONALDS MURDER BURGERS

Das heißt, daß wir produkte aus ökologischem anbau und umweltfreundlicher produktion einkaufen wollen, möglichst aus selbstverwalteten betrieben, direkt bei den herstellerinnen und aus der nähe (um lange transportwege zu vermeiden). Dies ist ein versuch, aus der komplexen kette von zwischenhandel und vermarktung auszusteigen und "waren" aus zusammenhängen, die wir politisch sinnvoll finden und unterstützen wollen zu kaufen.
schließlich ist es so, daß die food - coop von allen beteiligten wgs und einzelpersonen getragen sein soll. es gibt bei uns keine macherin, keinen macher, niemand verkauft und niemand soll stumpf konsumieren. alle tun ein stück damit "der laden läuft". und alle sind mal dran, den kellerdienst zu machen, verantwortung zu tragen, einzukaufen etc., das ist zumindest die wunschvorstellung. genau darum können wir aber auch nicht beliebig groß werden, denn dann bliebe die selbstverantwortlichkeit der einzelnen noch mehr auf der strecke.
wenn jetzt ganz viele leute lust auf food / coop bekommen haben, sind einige von uns gerne bereit, bei neugründungen tips und hilfe zu geben (leute aus der food-coop könnt ihr montags zwischen 16 und 20 uhr hinter dem tresen der flora-vokü treffen).
organisiert euch! macht eure eigene food-coop! solange supermärkte ihren krempel verkaufen, gibt es noch nicht genug kooperativen! setzt kleine zeichen gegen die konsumtempel von aldi bis alsterhaus!
food-coop in der flora

Motorradgruppe

Ein Bericht aus den Katakomben

Dieses ist der xte Versuch neuer Zeitrechnung, eine Selbstdarstellung der Motorradselbsthilfe zu Papier zu bringen. Stell Dir vor, Dein allerheiligstes Fortbewegungsmittel (nein, nicht Fahrrad oder Tretroller) ist kaputt. Du weißt nicht, warum und es fehlt an Geld. Als letzter Ausweg bleibt der Motorradkeller in der Roten Flora. Endlich ist es soweit, es ist Montag 17 Uhr...und Du stehst - - nachdem Du Dich durch die von unseren vierbeinigen Freunden ausgelegten Fußfallen gekämpft hast - vor verschlossener Tür und harrst der Dinge, die da kommen sollen oder wollen. Nach ca. einer ungeduldigen aber kurzweiligen Viertelstunde taucht endlich ein Mensch mit einem Schlüssel auf. Mit voller Begeisterung stürzt sich dieser Mensch erstmal auf, nein, nicht auf Dein Motorrad, denkste! Nein, auf Holz und Briketts und taucht die gesamte Szenerie in Qualmwolken. Danach wirft sie/er die Kaffeemaschine an und sorgt mit einem Radio für die akustische Raumverschmutzung. Jetzt wird es richtig spannend. Du kommst endlich zu Wort und klagst Dein unendliches Leid. Mit einem "Das kenn' ich" oder" Ach, die Scheiße, echt?" drückt dieser Mensch Dir sein Mitgefühl aus. Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten:1. Entweder, Dir wird sofort geholfen oder 2. Zu Deinem Entsetzen erfährst Du, daß Du in eine Selbsthilfewerkstatt geraten bist und bekommst von inzwischen ca. 8 Leuten 1ooo tolle Tips für oder gegen die Heilung Deines Motorrades. Jetzt ist es 8 Uhr und die nun vollständig anwesende Motorradselbsthilfegruppe beginnt pünktlich mit ihrem Plenum. Gerne würdest Du noch 2 1/2 Schrauben festziehen, aber Du wirst gnadenlos vor die Tür gesetzt. Nicht ohne Hinweis, daß dieses Projekt von Spenden getragen wird, und Du ja nächsten Montag wiederkommen könntest.
Stop jetzt.
Um diesen Alptraum nicht wahr werden zu lassen, empfehlen wir: Macht Euch mit Euren technischen Problemen vertraut, kümmert Euch um Fachliteratur und evtl. um Ersatzteile. Sprecht bei größeren Sachen mit uns und macht ggf. Termine ab. Besucht unsere breit angekündigten Schulungen massenhaft!

Vokü-Gruppe

Wir haben uns im Dezember letzten Jahres gegründet mit dem Ziel, den Cafebetrieb organisatorisch wieder besser in den Griff zu kriegen und die Vokü politisch und kulturell wieder interessanter zu machen. Die organisatorischen Probleme sind:

- Abrechnungssystem
- Einkauf/Lagerhaltung
- Heizen
- Besetzung der Tresenschichten
- Sauberhalten der Vokü und Toiletten
- Schlüsselverwaltung für die übrigen Räume
- Broschürenverkauf
- Telefonketten für den Krisenfall
- Renovierung der Vokü incl. Verlegen eines Holzfußbodens.

Zur Besprechung dieser Fragen hat es am 20.2.92 ein Plenum aller Tresenschichten gegeben. Dabei ist u.a. beschlossen worden, in der ersten Märzwoche die Vokü zu schließen und zu renovieren.
der Tresen wird nach wie vor von verschieden Gruppen aus der Flora selbst oder aus dem Stadtteil oder aus anderen UnterstützerrInnen-Gruppen sowie Einzelpersonen ohne Entlohnung organisiert. Die politische und kulturelle Attraktivität der Vokü wollen wir so wieder verbessern:

- wie früher schon einmal jeden Donnerstag 16.00-20.00 Uhr Infocafe; d.h., die Tresenschicht zusammen mit VertreterInnen der Öffentlichkeits-AG stehen mit Informationen über alle aktuellen und historischen Flora-Aktivitäten zur Verfügung
- regelmäßige Termine für Filmvorführungen, Lesungen o.ä.

- Infoveranstaltungen von Gruppen über ihre speziellen Themen (z.B. ANTIFA in Ost und West, Tierschutz-Nord, ...)
- Aktualisierung der Flugi- und Wandzeitungs-, Plakatbestände.

ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Noch Leute für den Freitagstresen gesucht.

"Die Revolution, auf der ich nicht tanzen kann, ist nicht meine"(Emma Goldmann).

Die Veranstaltungsgruppe - ein Gruppenporträt

Um die Veranstaltungsgruppe in der Flora zu beschreiben, nehme aus einer x-beliebigen Woche einen Dienstag aus dem Kalender.- Flora Vokü zwischen 6 und halb sieben : Die Ablösung der Tresenschicht ist da, die meisten der Veranstaltungsgruppe auch, wir machen uns auf den Weg, in das vorgeheizte Büro.Das Plenum kann beginnen, TOPs werden gesammelt, Tür geht auf: Ihr seid doch die VG? Wir möchten gerne in der Flora...- Wir versuchen zu erklären, daß man uns Dienstags zwischen 16 u. 18 Uhr bei unserem Info-Café in der Vokü erreichen kann, um Veranstaltungen vorzustellen. Ansonsten können auch Mitteilungen in unser Fach hinter dem Tresen gelegt werden.- Nein, das haben sie nicht gewußt geht auch ganz schnell - gut, also sollen sie erzählen, was anliegt. Anfragen von Theatergruppen nach Proberäumen, die Stükke sollen dann auch in der Flora gespielt werden, Diskussionen über Texte, Inhalte... Die nächsten Veranstaltungen werden besprochen, die anfallenden Arbeiten verteilt.Wir sehen die Flora im Unterschied zu anderen Zentren nicht als Dienstleistungsbetrieb, der für seinen Stadtteil Veranstaltungen anbietet, sondern als einen Ort, an dem Veranstaltungen von interessierten Leuten gemacht werden, ohne ein Programm machen zu müssen.Die Flora sehen wir als einen Spiegel der Lebendigkeit des Stadteils. Wir möchten keine bezahlten Stellen, weil sie Kreativität und Spontanietät dadurch vernichten, daß dann bezahlte KulturmanagerInnen den Laden schmeißen und interessierten Leuten durch informelle und strukturelle Hierarchien im Weg stehen.

Unsere Kultur hat eine politische Dimension Kultur, die in der Flora stattfindet, soll unkommerziell und kritisch sein. Für uns drückt sich in ihr unser Widerstand gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeiten aus. Wir finden es wichtig, daß die Gruppen in der Flora einen engeren Kontakt zueinander bekommen. Mangelnde Kommunikation und die Schwierigkeiten, die dadurch entstehen, stehen nicht im Widerspruch zu unseren nicht-hierarchischen Strukturen, sondern sind in der Flora, wie bei uns in der Gruppe, Ausdruck eines noch zu geringen Bewußtseins, den Freiraum, den uns die Flora gibt, durch verantwortliches Handeln zu gestalten. Daran schließt sich auch der letzte TOP an demnächst steht ein Wochenende an, damit wir uns besser kennenlernen. Zur Zeit sind wir 10 Personen mit den unterschiedlichsten Wünschen und Interessen, Leute, die bei uns mitmachen, oder Veranstaltungen in der Flora machen wollen.



"Hallo und guten Morgen, liebe Frauen - raus aus den Federn. Hier spricht Radio St. Paula !

So oder ähnlich könnte ein Programm anfangen, in dem Frauen die Möglichkeit hätten, ihre Ansichten auszusprechen, selbst Sendungen zu machen und vieles mehr, ohne das Männer ihnen dabei auf die Finger sehen. So könnte das Programm von Radio St. Paula anfangen. Radio St. Paula besteht aus fast allen Frauen, die vorher bei Radio St. Pauli mitgemacht haben, und neu hinzugekommenen. Uns gibt es seit dem 14. Dezember 1991 seit auf der Mitglieder



versammlung von Radio St. Pauli beschlossen wurde, daß die Hälfte des Gesamtprojektes in Zukunft ausschließlich Frauen zur Verfügung stehen wird. Das bedeutet eine inhaltliche und organisatorische Autonomie für beide Teile des Projektes. Radio St. Paula ist nicht Radio St. Pauli und umgekehrt - kein Projekt übernimmt die Verantwortung für das jeweils andere. Für uns ist diese Trennung notwendig geworden, weil sich Radio St. Pauli zu einem Projekt entwickelt hatte, in dem das Verhalten und die Politik der meisten Männer uns eine feministische Arbeit unvorstellbar gemacht hatten. Obwohl der Verbleib Radio St. Paulas im Förderverein Radio St. Pauli e.V. - das heißt unter einem Dach mit einem gemischtgeschlechtlichen Projekt - Widersprüche hervorbringt , waren wir nicht bereit, den Männern die Strukturen zu überlassen, die wir zu gleichen Teilen aufgebaut haben. Wir sind nicht bereit hinzunehmen, daß es so gut wie immer die Frauen sind, die sich zurückziehen. Feministische Radioarbeit bedeutet für uns nicht, uns auf sogenannte Frauenthemen zu beschränken. Vielmehr wird jedes Thema , über das wir als Feministinnen berichten werden, in dem Moment zu einem feministischen, in dem wir uns damit beschäftigen. Ein fertiges Konzept können und wollen wir im Moment noch nicht liefern. Unsere Diskussionen sind noch lange nicht zu Ende geführt. Klar ist nur, daß wir in jedem Fall senden werden. Ab April sind wir alle zwei Wochen für eine Stunde auf dem offenen Kanal zu hören. Den genauen Termin der ersten Sendung werden wir noch bekannt geben.

Als frischgeborenes Projekt fänden wir es natürlich prima, größer zu werden. Wir treffen uns jeden Dienstag um 20.00 Uhr in der Roten Flora.

Das Flora Info Nummer 1, März 1992

<u>SCHWULES PLENUM</u>

Wer hat Lust auf ein schwules Plenum in der Roten Flora? Bitte Donnerstags zwischen 16.00 und 19.00 Uhr in der Vokü melden oder eine Nachricht hinterlassen.

Tierschutz Aktiv Nord - Vokü

Seit Januar gibt es alle zwei Wochen in der Flora vegane Volksküche von TAN. Am 8.3. und 22.3.92 werden wir einen Videofilm über die ALF (Animal Liberation Front) in England zeigen.

Der Film wurde von der ALF selbst gedreht und zeigt Auszüge von autonomen Aktionen und Tierbefreiungen von TierschützerInnen.



Mehr Infos über vegane Ernährung in der nächsten Ausgabe und auch während der Volksküche.

Der Schwarzmarkt ist gekündigt!

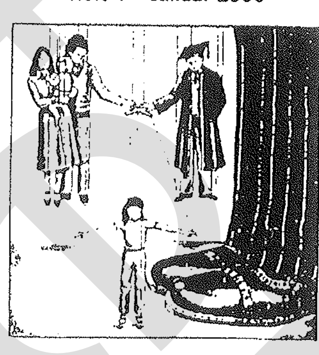
Den Schwarzmarkt gibt es jetzt seit über 15 Jahren. Seit 41/2 Jahren sind wir in der Paulinenstraße. Zum 31.6.92 ist uns gekündigt worden, wir kriegen keine Verlängerung und mit dem Verwalter ist nicht zu reden. Begründung: der Dachboden (Trockenboden) wird zu Wohnungen umfunktioniert und deshalb müssen für die MieterInnen Kellerräume geschaffen werden. Wir machen natürlich weiter, Aber der anstehende Umzug ist mit vielen praktischen Schwierigkeiten und Fragen verbunden. Wir haben überlegt, ob wir in eines der bestehenden Projekte mit reingehen oder nach neuen Räumen für den Laden suchen sollen.

Wir haben uns entschieden, erst mal nach neuen Ladenräumen zu suchen, weil wir es wichtig finden, daß es viele verschiedene Räume und Treffpunkte gibt. Bei der Suche nach einem neuen Laden müssen wir natürlich von unserem finanziellen Rahmen ausgehen. Wir wollen weiterhin unabhängig bestimmen, was wir verkaufen, und es ist unvorstellbar, uns an "Bestsellerlisten" zu orientieren. Unser Rahmen beträgt z.Zt. 1000,-- DM. Ein weiteres Kriterium ist die Größe. Im Moment haben wir 100qm. Die sind voll ausgelastet mit Archiv, Sitzecke, Kopierern und den Bücherregalen. Dies wird alles rege genutzt und der Laden ist oft jetzt schon zu klein. Da wir uns nicht vorstellen können, uns von einem der Bereiche im Laden zu trennen, kommt eine Verkleinerung für uns eigentlich nicht in Frage. Das heißt, daß wir in Zukunft auch 100qm oder mehr für ca. 1000,--DM brauchen. Daß das in der heutigen Situation nahezu unmöglich erscheint, ist klar, zumal wir auch unbedingt in unseren 'Vierteln' bleiben wollen. Wir gehen aber davon aus, daß wir mit vereinten Kräften eine Lösung finden werden und hoffen auf eure Unterstützung. Sagt uns Bescheid, wenn ihr Anregungen, Ideen, Kritik oder einen Laden habt! Wir halten euch weiterhin auf dem Laufenden.

Infoladen Schwarzmarkt.

Libertäre Bibliothek Hamburg

Obwohl es uns seit fast zwei Jahren gibt, wird den allermeisten die LBH höchstens dem Namen nach bekannt sein. Das soll sich nun ändern – dadurch, daß wir verstärkt für unser Angebot und Anliegen öffentlich werben. Wir verstehen uns als Teil einer libertären Gegenöffentlichkeit, die Geschichte, Ideen und Utopien von Menschen dokumentiert, die in etablierten Medien entweder garnicht, entstellt oder nur am Rande vorkommen. Wir wollen Bücher aus den Bereichen Anarchismus, Anarcha-Feminismus, Anarchosyndikalismus, libertäre Pädagogik, Antimilitarismus, radikale Ökologie, Kulturkritik, Gegenkultur sowie aus Bereichen, die an eine herrschaftsfreie Gesellschaftsperspektive heranführen.kostenlos verleihen. Wir haben sehr viel über das Verleihprinzip diskutiert und dabei das bisherige (Verleihen für Pfand entsprechend dem Buchneupreis) verworfen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß viele nicht mal eben 60 Mark in der Tasche haben, um sich drei oder sogar nur zwei Bücher auszuleihen. Wir haben uns darauf geeinigt, die Bücher ohne Pfand, dafür aber mit einer zeitweiligen Registrierung der Namen der AusleiherInnnen auszugeben. Wenn das Buch zurückgebracht wird, vernichten wir das Adresskärtchen. Zu unserem Konzept gehört, daß wir nicht nur allen interessierten Menschen die Bücher ausleihen, sondern Euch auch aufrufen, Bücher aus den genannten Bereichen zu spenden, damit diese von mehr Menschen gelesen werden können. Also wenn Ihr der Meinung seid, dies Buch sei so gut, das müßten doch wirklich mehr Leute lesen – dann her damit! Wir sehen darin auch eine Chance, sich vom Eigentumsgedanken zu emanzipieren. Gerade in der heutigen Zeit, nach dem reihenweisen Zusammenbruch staatssozialistischer Systeme und der zum Großteil damit verbundenen Orientierungslosigkeit einer eher staatsfixierten Linken, sollte die kritische Auseinandersetzung mit anarchistischen Ideen und Theorien einer herrschaftsfreien Gesellschaftsperspektive wieder zur mehr Lebendigkeit und Anziehungskraft verhelfen. Für die Wiederaneignung des Anarchismus spricht einerseits die sich dramatisch verschärfende ökonomische, gesellschaftlich-soziale, vor allem aber die ökologische Krise weltweit. Der wirtschaftliche Fortschritt zerstört die natürlichen Lebensgrundlagen, der technische Fortschritt macht die Menschen zu Anhängseln an Maschinen. Die Zerstörung sozialer Strukturen, Verstädterung, Vermassung und Vereinzelung der Menschen sind die Folgen. Anarchisten wandten sich gegen einen wirtschaftlichen Fortschritt, der die Menschen von ihrer natürlichen Umwelt entfremdet, sie wandten sich gegen einen technischen Fortschritt, der den Menschen keine befriedigende Arbeit erlaubt. Sie wandten sich gegen einen industriellen Fortschritt, der es verhindert, daß die Menschen ihre Produktivkräfte sinnvoll kontrollieren und die gesellschaftliche Produktion selbst verwalten. Sie wandten sich auch gegen eine zentralistische und vereinheitlichende Ordnung, die den Menschen eine bestimmte Lebensweise aufnötigt, sie vereinzelt und damit psychisches und soziales Elend produziert. Wir von der libertären Bibliothek Hamburg machen auch recht regelmäßig einen Büchertisch. Vielleicht trefft Ihr uns ja auf der nächsten Flora-Veranstaltung. Übrigens sind wir auch immer noch auf der Suche nach Leuten, die Lust haben, bei der LBH mitzuarbeiten. Wenn Ihr vorbeikommen wollt, wir sind immer Mittwochs von 19 bis 22 Uhr im Libertären Zentrum, Lagerstr.27 zu erreichen.



Von LKA-Methoden und einer willfährigen Staatsanwaltschaft

Annäherung an eine Einschätzung

Jeden Montag wird ein Prozess fortgesetzt, bei dem zwei politisch aktive Menschen aus der Flora, Knud und Ralf, mit einer Anklageschrift zu gemeingefährlichen Verbrechern erklärt werden sollen. Vorgeworfen wird ihnen, mit Betonplatten einen Zug zum Entgleisen gebracht haben zu wollen – ein Anschlag, der nichts mit Flora-Politik, Zielen und Inhalten der autonomen Bewe



gung wie der Linken generell zu tun hat. Wurde anfangs noch von Seiten der Itzehoer Staatsanwaltschaft ein politisches Motiv für die vermeintliche Tat unterstellt und die mutmaßlichen Täter mit dem Etikett "Hafenstraßen-Szene" abgestempelt, so fehlt in der Anklageschrift jegliche Angabe eines Motivs. Umso härter prescht dann die Staatsanwaltschaft vor: Es "kann als sicher (!) angenommen werden, daß es den Angeklagten gerade darauf ankam, durch die Errichtung von Hindernissen schwere und schwerste Folgen hervorzurufen." Es erfolgte Anklage wegen Mordversuch nach Paragraph 211 StGB.

Die Strafkammer V des Landgerichts brauchte fast ein halbes Jahr, um darauf zu kommen, daß "die subjektive Inkaufnahme" des Todes von Menschen integraler Bestandteil des Paragraphen 211 StGB sei und dies bei den Angeklagten "niemals zweifelsfrei feststellbar" wäre.^^^Ein "dringender Tatverdacht" hinsichtlich des versuchten Mordes, so der Richter könne nicht gesehen werden. Doch der Vorwurf des "versuchten schweren Eingriffes in den Schienenverkehr" bleibt, auch wenn die Beiden erstmal – nach einem halben Jahr Knast – frei sind.

Was LKA und Staatsanwaltschaft gegen zwei Flora-Leute an ungeheuerlichen Vorwürfen auffahren, mutet gespenstisch an und wirft ein Licht auf einen Apparat, der sich seit Jahren verselbstständigt und den legalen Linken Widerstand gegen eine durchökonomisierte Gesellschaft, in der zunehmend alle Lebensbereiche von Geld und Macht bestimmt werden, in der die Menschen immer weniger Subjekt sondern Objekt von Politik sind, kriminalisiert. Gemeint ist mit dem Apparat zunächst einmal das LKA, dessen Abteilung 3 – "Staatsschutz" – das Definitionsmonopol über die Auslegung von Staatsschutzdelikten besitzt: Was Gegenstand gesellschaftlichen oder "politischen" Diskurses in einer zivilen Gesellschaft sein sollte, wird der Exekutive überlassen. Menschen, die sich mit alternativen Gesellschaftsentwürfen befassen, und sich ein Stück Autonomie, z.B. des Stadtteilzentrums Rote Flora, erkämpft haben, werden in die Nähe zu Terroristen, Chaoten oder "Monstern", wie Knud und Ralf schreiben, gerückt.

Im fall von Knud u. Ralf wird nun die Flora-Politik nicht explizit kriminalisiert: Jeder Verweis auf einen politischen Zusammenhang der vermeintlichen Tat fehlt. Aus Knud u. Ralf werden – das hat eine neue Qualität – durchgeknallte Psychopathen gemacht. Vermutlich, weil das LKA weiß, das zumindestens von der linksliberalen öffentlichkeit diese schwachsinnige Tat der autonomen Bewegung oder linken Inhalten schlecht-

hin nicht zugeordnet wird. Ob die Konstruktion des Tatvorwurfes der Alleingang von Zivilfahndern war oder eine neue Strategie des LKAs zur Bekämpfung des legalen linken Widerstandes ist, hatte zwar auf die Situation von Knud u. Ralf - das Landgericht ließ sie ein halbes Jahr in den Knast sperren - keine Auswirkungen, ist aber eine zentrale Frage für die Einschätzung, ob es eine neue Qualität zur Bekämpfung selbstorganisierten Politikstrukturen von unten gibt. Konkret: Innenbehörde und LKA wollen die Beendigung des "Projekts Rote Flora".



Hat sich das LKA als Ganzes an der Planung des Konstruktes gegen Knud u. Ralf beteiligt, etwa, indem die Aussagen der Zivilfahnder mit der LKA Spitze vordergründig wasserdicht gemacht wurden? Feststeht, daß gezielt Ralf u. Knud observiert wurden und gezielt den Beiden diese Tat anhängt werden soll. Wenn die LKA-Zivilfahnder demnächst behaupten sollten, sie wären einer Verwechslung bei den Beiden erlegen, hätten sich also geirrt, dürfte diese Erkenntnis nach einem halben Jahr keine Glaubwürdigkeit besitzen, da solche Zweifel gewöhnlich nicht nach so langer Zeit auftreten.
Daß die Behauptung der Zivilfahnder vom LKA gedeckt wird - Zweifel sind aus diesem Apparat nicht öffentlich geäußert worden - ist für sich genommen schon ein Skandal.
Alleingang der Zivilfahnder oder von der LKA-Spitze bzw. gesamten Staatsschutzabteilung 3 geplanter Coup?
Sind die Zivilfahnder beauftragt worden, nach einer günstigen Gelegenheit, d.h. abgelegenes Gelände, keine Zeugen, für eine Verhaftung gezielt zu suchen oder standen die Zivilfahnder lediglich beauftragt Flora-Leute zu beobachten und der Erfolgsdruck und handelten auf eine Faust? Für einen Alleingang spricht, daß das Konstrukt nicht an die große Glocke gehängt wurde, möglicherweise, war es den LKA-Verantwortlichen ab einem bestimmten Zeitpunkt selbst zu heiß wurde, sie sich jedoch aufgrund der Aussagen der Fahnder in eine Sackgasse manövriert haben und nicht mehr zurück konnten. Folglich mußte die Behauptung der Zivilfahnder aus jeglichem politischen Zusammenhang genommen werden, was sich dann auch in der Anklageschrift niederschlug (vgl. Broschüre "Staatsgewalt im Schanzen- u. Karoviertel").
Für einen durchgeplanten Komplott, wo lediglich Zeit und Ort nicht feststehen konnten, spricht ein auffallender Gleichklang der Ermittlungsarbeit der Kripo Pinneberg und den LKA Fahndern. Auf wessen Weisung ließ die Pinneberger Kripo von der kriminalistischen Routine ab, sofort am Tatort Ralfs und Knuds Kleidung und Hände auf Spuren von Betonstaub hinzu untersuchen? Von Anfang an ermitteln alle Seiten nur in eine Richtung - gegen die Beiden. Die Spurensicherung erfolgte erste einen Tag nach der Verhaftung und nur auf Drängen der Beiden und Ihrer Anwälte. Ralfs Drängen auf Spurensicherung an seiner Kleidung wurde ihm schlichtweg verweigert.Fragen, die keineswegs belanglos oder unerheblich sind, wenn es um die Entlarvung der Falschaussage und der LKA-Methoden geht.
Ließ das LKA einen Testballon aufsteigen, um zu sehen wie weit die Mittel zur Einschüchterung gehen können, unbehelligt von einer linksliberalen öffentlichkeit, was nimmt diese öffentlichkeit noch hin, wie weit ist die Flora im Stadtteil verankert und kann sich einer größeren Unterstützung sicher sein? Knud u. Ralf, welche die Einschüchterung konkret erleben mußten, schätzen die LKA-Aktion so ein:"...Die Botschaft des Staatsschutzes war, das sie jede und jeden in den Knast bringen können, ein Grund findet sich schon..." Je mehr mensch das Vor

gehen von LKA und der Itzehoer Staatsanwaltschaft durchdenkt desto unheimlicher wirds. Die Einschüchertungsstrategie verfehlt ihre Wirkung nicht, wenn das Ganze unaufgeklärt bleibt.
Die Willfährigkeit der Itzehoer Staatsanwaltschaft - die Beiden sollten auf Teufel komm raus in U-Haft gehalten werden - setzt das berüchtigte Itzehoer Landrecht wie z.Z. der AKW Prozesse fort (Zeit damals: "Bürgerkriegsjustiz", Süddeutsche Zeitung: "Politisch gefärbte Justiz").



Sofortige Einstellung des Verfahrens !!!